

Stolper Post.

Responsible Editor for the political and journalistic part: Georg Zemann in Stolp.
Responsible for the literary part: Franz Doherr in Stolp.

35. Jahrgang

Printed and Published by J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.
Telegraph Office No. 18, Telegram Address: Feige, Stolp-Pomm.

The "Stolper Post" appears daily, with the exception of Sundays and public holidays. The issue of the day follows at 4 o'clock on the evening of the day before.

The subscription price for the quarter year 30 Pf., with postage 60 Pf. a. bei allen Kaiserlichen Postanstalten 65 Pf. Ferner mit "Illustrirtem Unterhaltungsblatt" 60 Pf. a. bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 5 Pf.

Subscription price for the 6-column body page or more space for the home page 10 Pf., for foreign pages 15 Pf. — Advertisement for the 6-column body page or more space 30 Pf.

No. 173

Wednesday, July 26, 1911

1911

Die Hitzeplage.

Die hitzigen unerträglichen Hitze hat sich, nach dem Muster Amerikas, jetzt auch in Deutschland, wie in anderen Teilen Europas bemerkbar gemacht. Im Schatten sind vielfach Temperaturen von 40 Grad Celsius gemessen worden. Die unangenehmen Folgen waren zahlreiche Hitzschläge und eine erhöhte Kindersterblichkeit. Begleitet war die Hitze von starkem Gewittern, die mehrfach Menschenopfer forderten. Auch zeigte die Badestatistik bei dem kolossalen Andrang, der überall zu den kühleren Plätzen herrschte, eine starke Zunahme der Unfälle durch Ertrinken und große Brände sind infolge der Trockenheit an der Tagesordnung. In Berlin und Umgegend gab es zahlreiche Hitzschläge, die aber mit nur einer Ausnahme günstig verliefen. Dagegen hat die gewaltige Hitze mehrere Fälle von tödlichem Hitzschlag in Nordböhmen verursacht. So in Hof. Dort wurde die Tochter eines Gärtnereibesizers vom Hitzschlag getroffen und sank tot zu Boden. In Contradsreuth traf einen Bader im Bade der Hitzschlag; er versank in den Fluten und kam nicht mehr zum Vorschein. In den Bahnhöfen und auf den Eisenbahnstationen wurden zahlreiche Passagiere ohnmächtig. In Halle starben vier Arbeiter an Hitzschlag, ein Kellner wurde tobtüchtig. In den Großstädten gab es überall eine Massenflucht an die Seen und Flüsse. In Hamburg fand eine wahre Massenwanderung an die Elbe statt, wobei Hitzschläge nicht ausblieben, jedoch ohne Todesfälle. Dagegen werden aus London acht Todesfälle an Hitzschlag gemeldet. In Wien verendete infolge der Hitze ein Elefantweibchen der Schönbrunner Menagerie. In der Bierstadt München löste die fürchterliche Hitze eine gewaltige Steigerung der Trunkenheitsfälle aus. Der Drang nach der kühlen Flut hatte auch viele Unfälle zur Folge.

Beim Baden ertrunken

Es eine ganze Anzahl von Personen. Im Müggelsee ertranken sechs Menschen. Im Rhein versanken vier Bäder, einer trotz sofort vorgenommener Rettungsversuche. In mehreren Seebädern erkrankten Badende.

Witzkatastrophen

wurden aus den verschiedensten Orten gemeldet. Im Freibad Müggelsee wurde ein junges Mädchen vom Blitz erschlagen, mehrere andere Personen verletzt. Von ihnen hat ein Soldat schwere Wundmengen davongetragen. In der Gegend wurde ein Kind erschlagen, seine Pflegermutter verbrannte. Zahlreich sind die Fälle, in denen der Blitz in den Turm der Konfessionskirche, der völlig ausbrannte. Die Glocken stürzten, nachdem sie infolge der Hitze zum letzten Male dumpf geläutet, mit schwerem Brüllen hernieder.

Feld- und Waldbrände

stellten sich in großer Menge ein. Die Dürre der letzten Wochen war so groß gewesen, daß das Erdreich bis zu einem halben Meter Tiefe ausgetrocknet ist. Ein Funken der Brandstiftung ins trodne Gras oder Gestrüpp und alles überhitzt. Im Truppenlager Grafenwöhr in der Gegend ist ein großer Wald- und Moorbrand ausgebrochen. Der elf Kilometer lange Lagerplatz brannte an die Wald- und Moorbrände entstanden beim Scharfchießen der Artillerie infolge der großen Dürre. Dort im weiten steinigen Sandbereich ist die Hitze schon auf 35 Grad Celsius im Schatten gestiegen. Auch eine Kreuzotternplage herrscht dort infolge der Hitze, und mit dieser droht Gefahr für Tier und Mensch. Am Sonntag brach, durch den Westwind angefacht, das bereits im Verglimmen befindliche Feuer im Langenhagener und Bittenborfer Moor neues aus, und dehnte sich über ein großes Gebiet dieses Moores aus. Der Brand erfaßte auch Wald- und Gebüschbestände von mehreren hundert Morgen, die es verbrachte. Ein Gewitterregen, der große Wassermengen brachte, hat jetzt dem Feuer ein Ende bereitet. Ein großer Teil der berühmten Waldungen von Fontainebleau — etwa 1000 Hektar — ist durch Feuer vernichtet worden. Man hat die gesamte Garnison von Fontainebleau zur Bekämpfung des Brandes aufgeboten. Große Besorgnis herrschte über die unterirdischen, mit Pulver gefüllten Kasematten in der Nähe der Artillerie-Schießstände; nach mühseliger Arbeit gelang es, sie außer Gefahr zu bringen, sonst hätte eine fürchterliche Explosion erfolgen können.

Wassermangel und Industrie

Die Folgen der anhaltenden Trockenheit machen sich auch in der Industrie bemerkbar. In zwei Abteilungen der Weidaer Zuckerraffinerie und Weberei, in der etwa 600 Arbeiter beschäftigt werden, mußte der Betrieb eingestellt werden, weil der Dampfessel aus dem Wasser der Weidaer Kessel nicht mehr gespeist werden konnte. In Paris nach zehn Uhr werden die Wasserleitungen abgesperrt, um erst wieder am Morgen gegen 7 Uhr freigegeben zu werden. In den Straßen stürzten viele Droschkensperre auf die Straße nieder. Die Sanitätswachen hatten den trodne eingetrocknete Wagen mit Wasser gefüllt. In Montpellier und Toulouse werden zwei Choleraverdächtige Erkrankungen von zwei Frauenpersonen gemeldet.

Der Papst durch die Hitze erkrankt.

In den Opfern der seit einigen Tagen in Rom herrschenden unbeschreiblichen Hitze gehört auch der Papst, der im Morgenstunden des 24. Juli unpaßlich geworden ist. In demselben Stadium befindet sich kein Zustand keinen

Die Tagespolitik.

Inland.

Den deutsch-französischen Verhandlungen wird in Paris und Londoner Blättern ein sehr schlechtes Prognostikon gestellt. In Paris glaubt man, gestützt auf die jüngsten Verlautbarungen des englischen Lordschaffers Lord George, gegen Deutschland weniger zuvorkommend sein zu können, da man auf Englands Hilfe bauen könne. Wir haben von vornherein betont, daß auch eine Drohung von englischer Seite Deutschland nicht von seinen berechtigten Ansprüchen abbringen wird. Warten wir ruhig ab, was bei den Verhandlungen herauskommt. Ende dieser Woche sollen offizielle Mitteilungen bevorstehen.

Der Fall Jatho beim Militär-Gottesdienst. In der Dufrenoye in Charlottenburg entstand letzten Sonntag während des Hauptgottesdienstes eine Störung aus ungewöhnlichem Anlasse. Die Mannschaften des Königin-Elisabeth-Garde-Regiments verließen während der Predigt auf Kommando ihrer Offiziere den Gottesdienst. Die Predigt hielt der bekannte liberale Pfarrer Licentiat Craas, der sich mit dem Fall Jatho beschäftigte. Die Gelegenheit wird wohl noch ein Nachspiel haben. Die Offiziere verließen, soweit man hört, die Kirche bei folgenden Ausführungen des Pastors Craas: „Unsere Kenntnis von dem Wort Gottes beruht auf der Bibel und den Bekenntnisschriften. Die Bibel ist aber nicht, wie man früher geglaubt habe, ein Werk, in dem jedes Wort gewissermaßen von Gott diktiert ist, sondern ein Menschenwerk, allerdings ein Werk gottbegnadeter und gottbegeisterter Menschen, aber es seien in ihr nicht nur die großen, grundlegenden Ideen der Religion enthalten, sondern auch menschliche Gedanken. Wo nun die Grenze zwischen beiden sei, das sei schwer zu entscheiden.“

Deutschland und der amerikanische Schiedsvertrag. Der Morningpost wird aus Washington telegraphiert, Präsident Taft's Ankündigung, daß ein Schiedsgerichtsvertrag mit England und Frankreich zu gleicher Zeit unterzeichnet werden würde, hat große Ueberraschung im ganzen Lande erregt. Die Verhandlungen mit Deutschland machten jedoch nicht so rasche Fortschritte, wie es erwünscht sei. Im Interesse der inneren Politik sei es jedenfalls, den englischen Vertrag mit einem deutschen und französischen Verbindung zu bringen, weil auf diese Weise die recht unangenehme Opposition zum Schweigen gebracht werden könnte.

Amerika.

Amerikanische Kohlenkation bei den Azoren? Die wenig zuverlässige Exchange Telegraph Company läßt sich aus Lissabon melden, die Vereinigten Staaten hätten die portugiesische Regierung um Ueberlassung eines Landstrichs an der Azorenküste eruchtet, auf dem eine amerikanische Kohlenkation mit Zubehör und Deckeinrichtungen zur Reparatur amerikanischer Schiffe angelegt werden soll.

Sieg der haitianischen Rebellion. Nach einer Meldung der Telegraphenagentur „L'Information“ aus New York sind die haitianischen Revolutionäre bereits in die Hauptstadt Port-au-Prince eingedrungen. Sie haben dort den General Thomas enthaupet, die Presbiterianerkirche und die Klostergebäude der französischen Schwestern von La Croix de Bouquette geplündert.

Asien.

Der russische Kubel in Persien. Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß die Spizzen der gegenwärtigen persischen Regierung dem russischen Kubel nicht stand halten werden. Jetzt wird aus Teheran gemeldet, daß der Sepehdar, d. h. der Premierminister, alle Maßnahmen zur Verteidigung der Hauptstadt lahm legt, trotzdem der Erzbischof in Alerabad eingezogen ist. Der Sepehdar befindet sich in seinem Haus in Bengendeh, das unter russischen Schutz steht. Die Polizei hat eine Gruppe von Reaktionsären verhaftet, die Soldaten anwarben unter dem Vorgeben, daß sie für die Konstitution kämpfen sollten. Der Medischsch ist nicht imstande, sich von dem Einfluß des Premierministers zu befreien, obwohl dieser im Verdacht des Hochverrats steht.

Luftschiffahrt.

Fahrt des Zeppelinballons „Schwaben“ nach Baden-Baden. Das Luftschiff „Schwaben“ stieg Montag früh um 6 1/2 Uhr unter Führung Dr. Ehlers zur Fahrt nach Baden-Baden auf und schlug die Richtung nach Basel ein, wo es um 7 Uhr 25 Min. vorüberkam. Um 9 Uhr 10 Minuten übersog das Luftschiff in schöner Fahrt Baden-Baden und landete um 9 Uhr 25 Minuten glücklich an der Luftschiffhalle bei dem Bahnhof Dost. In den Straßen von Baden-Baden herrschte unbeschreiblicher Jubel, als das neue Luftschiff die Stadt passierte.

Abendflug eines französischen Fliegers. Auf dem Flugfeld von Juvisy stieg trotz der Warnungen seiner Freunde der 23jährige Flieger Joli mit einem neuen Zweidecker auf, den er vor einigen Tagen erhalten hatte. Der Wind warf ihn kräftig hin und her. Trotzdem gelangen ihm zwei Runden, dann stürzte er mit lautem Aufschreien auf den trodnen Boden. Unter den Trümmern des Apparates fand man den Abfahrer tot.

Große Brandkatastrophe in Konstantinopel.

Die türkische Hauptstadt ist wieder einmal von einem jener riesigen Brände heimgesucht worden, die schon so häufig am Goldenen Horn Schrecken und Verwirrung verbreiteten. Dem verheerenden Element fielen ganze Stadtteile und zahlreiche Menschenleben zum Opfer.

Fünfzehn Stunden dauerte der Brand, der 10 Stadtviertel in Flammen setzte und mehr als 4000 Häuser zerstörte.

hat. Bei den unvollkommenen Löscheinrichtungen konnte man den Brandes erst Herr werden, als das Feuer schon seine Wut ausgetobt hatte. Die Stadt war weithin in ein riesiges Glutmeer verwandelt. Die Bevölkerung war völlig kopflos. Während bei beispiellosiger Bravour und Todesverachtung Militär, Polizei und Matrosen fremder Kriegsschiffe gegen das Feuer ankämpften, suchte eine zitternde, ängstliche Menge Zuflucht in den Gotteshäusern oder rannte in wilder Kopflosgkeit umher. Ein Bericht-erstatter schreibt: Duzendweise sprangen splitternde Frauen zwischen den brennenden Häusern herum, einzelne mit Kindern auf den Armen, andere mit den zwecklosesten Dingen beladen, heulend und schreiend, manche in Krämpfen sich am Boden wendend. Hohe Offiziere, vom Nationalfest her in Galauniform und mit reichem Ordensschmuck fuhrten auf eifelbespannten Müllabfuhrwagen ihren Hausrat weg. Godschas suchten die Menge zu beruhigen und sie zur Herrichtung eines provisorischen Zeltlagers zu bewegen, das sich nun hinter der Hagafidmoschee bis Aferi und Kumpulu aufzubauen beginnt, wo früher die belebtesten Viertel Stambuls standen. Viele Leute warfen ihren Besitz selbst ins Feuer, nachdem sie wie die Jesuiten stundenlang zwischen den Flammen umhergeirrt und vom Militär bald hierhin, bald dahin getrieben worden waren, ohne einen sicheren Platz finden zu können. Die Not ist unerhört groß. Viele hundert Menschen haben nur gerettet, was sie auf dem Leibe trugen. Duzende laufen in phantastischen Fellen und Säcken herum, wie die Urmenschen.

50 Menschen umgekommen.

Der Verlust an Menschenleben ist mit Sicherheit noch nicht festgestellt. Doch kann man annehmen, daß mindestens 50 Personen verbrannt und über 100 verwundet sind. Zu den letzteren gehört auch der Kriegsminister Mahmut Schewket Pascha, doch ist seine Verwundung nicht so schwer, wie zuerst geglaubt wurde; er wurde vom Qualm betäubt und ein brennendes Holzstück, das seinen Kopf streifte, verursachte eine leichte Wunde. Er mußte mit Gewalt vom Brandplatz, an dem er sich allzu sehr exponierte, weggeführt werden. Der materielle Schaden beläuft sich auf 20 Millionen. Unersehllich ist der Verlust, den der Generalstab erleidet, dessen Archiv zum großen Teile zerstört ist.

Brandstiftung oder Zufall?

Die türkische Regierung behauptet ebenso wie der Volksmund, daß Brandstiftung vorliegt. Ein Duzend verdächtige Personen, die nachts betraffnet auf der Straße gingen, wurden verhaftet. Nach offizieller Angabe müssen mindestens dreißig Brandstifter an Werke gewesen sein, die nach einem einseitigen Plan arbeiteten, und die es vor allem auf das Kriegsmuseum abgesehen hatten. Die Verhafteten dürfen kriegsgerichtlich verurteilt und an der Brücke aufgehängt werden. Von anderer Seite wird aber das Vorliegen eines Verbrechens bestritten. Es war gerade türkischer Nationalfesttag. Da geht es — so läßt sich ein Mitglied der Berliner türkischen Gesandtschaft zu einem Berichterstatter vernehmen — nicht anders wie bei Thnen in Deutschland. Wer irgendetwas kann, zieht hinaus. In aller Eile wird die Wirtschaft besorgt und auf unseren primitiven Kohlenbeden gefocht. Wie schnell ist da in einem der abertausenden hölzernen Häuschen ein Brand entstanden, der mit rasender Geschwindigkeit die von wochenlanger Hitze ausgedorrten Häuser gleicher Konstruktionsart und von gleichem Material erfaßt. Aber nicht nur die in der Nachbarschaft belegenen. Die Häuschen sind mit großen Nägeln im Innern zusammengefügt. Es ist bei früheren Bränden erwiesen, daß durch die ungeheure Hitze diese Nägel sich lösen und gleich feurigen Geschossen oft tausend Meter weit fliegen. Fast überall treffen sie auf Fachwerk, dessen augenblicklichen Zustand man sich nach dem Einwirken einer monatelangen tropischen Sonnenhitze wohl vorstellen kann. Daß man Leute, die sich verdächtig machten, festgenommen hat, beweist auch nichts, um den Glauben an eine verbrecherische Tat zu stützen. Konstantinopel ist eine Millionenstadt, ein Welthafen dazu. Wieviel Geißel gibt es in solchen Städten! Und daß die leuchtendsten Elemente eine derartige Gelegenheit benutzen, um in ihrer Weise Vorteile daraus zu ziehen, ist doch keine überraschende Erscheinung. Nach alledem möchte ich also raten, das Unglück, das über Stambul hereinbrochen ist, lediglich als eine von jedem politischen Hintergrund freie und nur tiefbeklagenswerte Katastrophe zu betrachten.

Wie weiter aus Konstantinopel gemeldet wird, bewachen starke Truppenkontingente das Kriegsministerium. Godschas (Briester) durchziehen die Straßen und besetzen laut die Ausdehnung des Unglücks. Die Behörden stehen vorläufig ratlos der unendlichen Verwüstung gegenüber.

Berliner Börsenbericht

vom 24. Juli

Konstanzbörsen. Die politischen Verhältnisse drückten heute wieder stärker auf den Verkehr, zumal anregende Momente fehlten, die den Kurzen eine Stütze hätten bieten können. Von Montantwerten stellen sich hauptsächlich Bochumer und Phönix niedriger. Elektrische Werte ruhig. Schwächer setzten die Aufwärtsbewegung um 1 Prozent fort. Stärker angeboten waren Canada, die über 1 Prozent einbüßten. Auch Franzosen, Warschau-Wiener und Prince Henri lagen schwach. Von Schiffahrtswerten Santa Catharina. Seimische Banken abrückend.

Produktenbörsen. Weizen Abn. im Lauf. Monat 214 bis 218,75. September 198,50, Oktober 199—199,25. Dezember 200—198,75—200. Fest. Roggen: Inländischer ab Bahn 164—165, Abn. im Lauf. Monat 167—168,50. September 165,75—165,50. Oktober 166,25—166. Dezember 166,75 bis 166,50. Behauptet. Hafer: Abn. im Lauf. Monat 165,25 bis 166,25. September 166,50. Oktober 167,25—167,50. Dezember 168,25—168,75. Fest. Mais: Geschäftlos. Weizenmehl 25,25—27,75. Roggenmehl 21,10—22,20.

— Amtliche Wetteranfrage für Mittwoch: Zeitweise

— Tierquälerei. Der Arbeiter R., welcher bei

— Reunen zu Kolberg. Bei den am 22. und 23. d.

— Bei der Ernte. Unsere Landbevölkerung ist jetzt

— Versichert die Ernte! Es ist leider eine unumstößliche

— Die Gefeinde müssen erkennen, daß ihr Kampf

— Auf die Bekümmlichkeit des Milchgenusses kann

— Unkunnige Wetten sind strafbar! Eine sehr interessante

— Trink- oder Horngeld beim Viehhandel. Gemäß

— Die Bahnbehörde bittet wiederholt, dem Publikum

personal während der gegenwärtigen ohnehin erhöhten

Wittow, 24. Juli. Einen Selbstmordversuch unternahm

— Nummersburg. Auf dem Selliner Friedhofe befindet

— Köslin, 24. Juli. Explosion von Gasen. Durch einen

— Stettin, 24. Juli. Aus Liebeskummer unternahm

— Anklam. Der hiesige Turnverein 1861 hat seit einem

— Danzig, 24. Juli. In der vergangenen Nacht geriet

— Neu Paleschen, Kreis Berent, 23. Juli. Der Sohn

Der Untergang des Itlis am 23. Juli 1896.

Am Sonntage waren 15 Jahre verflossen, seit das

und, wie sie glaubte, mit erschrocken, bestürzten Mienen.

„Rufen Sie mir für einen Augenblick Herrn von Birk

„Na, wie steht's?“

„Er ist tot“ — sagte die jüngere.

„Jesus Maria Josef!“ rief die andere entsetzt. „Schade

Sie rannte durch allerhand Gänge, überall stieß sie an

Sie riß das Tuch weg.

„Alexander!“ Ein entsetzlicher Schrei, wie der einer

1. Kapitel.

Ein Jahr war seit dem schrecklichen Ereignis

Dann hatten die täglichen Ereignisse wieder ihren Weg

bed, das Schiff fest“, erscholl das Kommando. Die

Dir woll'n wir treu ergeben sein,

Getreu bist in den Tod,

Dir woll'n wir unser Leben weihn,

Der Flagge schwarz-weiß-rot.

Mit diesem später zum Schlachtruf unserer Marine

Alsbald eilten die Schiffe des deutschen Geschwaders

Sie haben eine traurige Berühmtheit erlangt, die

Rabe der Unglücksstelle ruhen die Toten des

Als Hilde die Augen wieder aufgeschlagen und

Der Guten kostete es die größte Ueberwindung, ihren

Als Hilde am Abend endlich aus ihrer Bewußtlosigkeit

In einem unbewachten Augenblicke war sie aus dem

Die Aufregung, der scharfe Schmerz, und auch wohl die

Er ist es, der in ihrem Herzen lebt, der alle Bewegungen

Getzerrtend war es anzuhören, wie sie mit dem

Sin und wieder überraschte man sie wohl in einer

Herzensirrungen.

Roman von Hermann Dahl.

16. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Sie ließen sich ein besonders Zimmer geben, um unge

Frau Forster versuchte, die bange Zeit fortzuklaudern,

„Schon halb fünf Uhr!“ rief sie, „und Herr von Birk

„Ein Beweis, daß die Geschichte noch nicht vorüber ist.“

Marguerite, der die Situation ebenfalls anfangs ungem

„Lassen Sie mich voraussehen, liebe, gnädige Frau.“ bat

Sie blieb einen Augenblick stehen, während Hilde, wie

„Endlich hatte sie den „Grünen Baum“ erreicht, da stand

„So eilen Sie.“ sagte Frau Forster, ihren Arm frei

Gerichtliches.

Die gereizte Amazone. Wegen taktischen Angriffs auf den Leiter des Rojener Concours hippique stand in...

Keimfreie Getränke.

Was trinken wir bei der Hitze?

Auf diese Hitze, stöhnt alles, und alles löst den Mied...

Es war jedenfalls eine auffallende Erscheinung, daß...

Durch Vermischen gleicher Teile gewöhnlichen Trinf...

Ganz anders liegen die Verhältnisse, und das ergibt...

Getränke zurückzuführen sind. Man wird also zunächst, spe...

Aus aller Welt.

Der Jagdhut des Kaisers. Aus Wien wird die folgende...

Die Säulen des Herzogs von Sagan. Von Breslau aus...

Neue Spionageaffären. Noch ist die eigenartige Spio...

Eisenbahnunfälle. Auf der Station Hohenmarkt der...

Familienhaß gegen die Gendarmerie. Als derjenige, der...

Ein Schauspieler verhungert. Wie aus Halle a. S. gemel...

Ein frecher Juwelenraub wurde am helllichten Tage in...

In Ost o d richtete ein Schandfeuer, das in einer...

Der bei der Eisenbahnkatastrophe von Müllheim...

Freiherr v. Rudinghausen, Bezirkshauptmann von...

In Konstantinopel wurden acht neue Cholerafälle...

Vermischtes.

Ein Lugs. Wie gering noch in manchen gebildeten...

foviel kostete damals die Zimmermiete für das ganze...

Sic transit gloria. Die letzten Reste des Luxusmao...

Ein großer Geldtransport. Einen Transport von 3...

Sangerhausen, 24. Juli. Am Sonnabend vormittag...

Telegramme der Stolper Post.

Berlin, 25. Juli. (Wolffs Bureau) Der zur Zeit in...

St. Petersburg, 25. Juli. (Wolffs Bureau) Bei Köslach...

London, 25. Juli. (Wolffs Bureau) Die gestern nach...

Constantinopel, 25. Juli. (Wolffs Bureau) Im Stadt...

Saloniki, 25. Juli. (Wolffs Bureau) Unter der Be...

Stolpmünder Schiffslife. (Eigener Bericht.)

- 20. D. Hela, Kapl. Opiz von Kolberg mit Passagieren.
21. D. Stolpmünde, Kapl. Kloth von Danzig mit Ballast.
22. D. Neutral, Kapl. Bühr von Rotterdam mit Thomasmehl.
23. D. Ines, Kapl. Hanzon von Kolberg mit Ballast.
24. D. Frieda, Kapl. Kasten nach Königsberg m. gem. Ladung.
25. D. Stolp, Kapl. Hartwig nach Rügenwalde mit gemischter Ladung für Stettin.
26. D. Boosler, Kapl. Bonninga nach Rügenwalde mit Holz.
27. D. Albertine, Kapl. Böz nach Ropenhagen mit Hafer.
28. D. Theodor, Kapl. Auberken nach Middelfart mit Hafer.
29. D. Anna, Kapl. Höpfer nach Sakenitz mit Roggen und Gerste.
30. D. Marie, Kapl. Brose nach Ropenhagen mit Roggen.

Wer an Blutarmut, Schwäche, Schlaflosigkeit, Appetitmangel leidet,

dem seien nachstehende Mitteilungen zur Beachtung emp...

„Durch die herrlichen Erfolge an meiner bleichsüchtigen...

Von der Reise zurück. Dr. Klugkist. Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden. La. Karbolineum und Beswizer Aienteer offerieren SEEFELD & OTTOW Stolp Dachpappenfabrik.

Unter Bezugnahme auf die Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 29. März 1909 und der Orts-Polizeiverordnung vom 15. April 1908 betreffend Einrichtung und Betrieb der öffentlichen Badeanstalten, wird Nachstehendes in Erinnerung gebracht:

Im Stadtkreise Stolp darf nur an den dazu freigegebenen Stellen gebadet werden.

Das Baden ist nur mit Badehosen oder mit Badeanzügen gestattet. Nur in der Zeit von Sonnenaufgang bis zum Dunkelwerden und zwar längstens bis 10 Uhr abends, darf im Stolpstrom gebadet werden. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt.

Stolp, den 21. Juli 1911
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der anteiligen Jagdpachtgelder an die berechtigten Empfänger findet auf Grund der ausliegenden Verteilungsliste vom 25. Juli ab vormittags von 11-1 Uhr im Rathause Zimmer 21 statt. Bei der Abhebung sind die erforderlichen Berechtigungsausweise (Kataster-Grundbuchauszüge usw.) vorzulegen. Von denjenigen Berechtigten die ihren Anteil nicht bis zum 5. August abgeholt haben, wird angenommen, daß sie darauf zu allgemeinen Gunsten verzichten.

Stolp, d. 24. Juli 1911
Der Jagdvorsteher.

75000 Mark,

evtl. get., auf Grundstücke, auch ländl. Besitz habe im Auftrage zu vergeben.

Offerten an G. Zimmermann, Stettin, Heinrichstr. 44a.
Für d. Nachmittag suche ein Fräulein zu einem 10jähr. Mädchen. Besuch d. höh. Mädchensch. und Klavierspiel erwünscht. Off. unter H. S. 1900 postlagernd.

Gesucht wird zum 1. Okt. ein fleißiges sauberes Hausmädchen. Zu melden Arnold- und Poetenstr.-Ecke im Laden.

Zum 1. Oktober wird ein Stubenmädchen gesucht von Frau v. Uckermann, Groß Machzin b. Rarzin Kreis Stolp.

Arbeiter wie Arbeiterfrauen stellt sofort ein Molkerer-Genossenschaft zu Stolp.

Auch suchen wir für Filiale A. Aulerstraße einen Heizer.

Mehrere tüchtige Zimmergesellen stellt sofort ein Paul Schulz, Architekt und Zimmermstr., Amtsstr. 26/27.

30-40 tüchtige Drainierarbeiter nach Mersinle Kr. Lauenburg von sogleich gesucht. Meldung beim Schachtmeister dortselbst. Wohnung und Feuerung frei. Sauger 9 Samm 10 Pf. a. m. Zaddach, Tiefbau-Unternehmer.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Arnold- und Poetenstr.-Ecke im Laden.

Ostdeutsche Fahrzeugfabrik Franz Nitzschke

Vertreter der

Protos-Automobile Größte Reparaturwerkstatt.

Gut verzinsliches Wohn-u. Geschäftshaus evtl. mit Geschäft vom Eigentümer gesucht. Offerten u. A. X. 60 postlag. Stolpmünde.

Freibank.
Mittwoch, vorm. 8 Uhr
Fleisch-, Talg- und Schmalz-Verkauf.
Die Schlachthofdirektion.

Sprechstunden im Monat Juli:

Vorm. 9-1 Uhr
Nachm. 2-4 Uhr
Sonntag 10-12 Uhr

Willy Liebscher,
Dentist,
Paradiesstraße 8.

Jedem Haushalt bietet der Verbrauch des gedarrten Abfallholzes d. Gossentiner Stuhlfabrik eine bedeutende Ersparnis an Feuerung.
Preis p. Ztr. 185 Pfg., bei ganzen Fuhrten 110 Pf. frei Haus.

Erich Fingerloos,
Holzentorstr. 2.

Damen-, Blüsch- und Kinderpantoffeln — in allen Größen — empfiehlt
F. Galowski,
Magazinstr. 8.

Schwächezustände Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Blutarmut usw. kann jeder selbst vollständig beseitigen. Neu! Auskunft kostenlos gegen Rückmarke durch P. Loessin, Friedrichshagen-Berlin.

Alle Sorten Brennholz in Kloben und zerleinert offeriert zu billigen Preisen H. Eismann, Inh. H. Brabandt, Gr. Aulerstr. 23. Auf Wunsch Leute zum Fortpacken. Bestellungen nehmen außerdem entgegen: Emil Kamphausen, Neutorstr. A. Baese, Wollmeberstr. 20. Arth. Pommerening, Sandbg.

Die so sehr beliebt gewordenen, vorzüglichen Margarine-Marken Muldenperle à Pfd. 90 Pfg. Milka extra à Pfd. 80 Pfg. sind stets frisch zu haben bei Gustav Müller, Schmiedestraße 9.

Andenken an Stolp.



z. B. Tassen, Schalen, Kuchen-teller, Leuchter, Vasen, Bierseidel etc. in echt Porzellan mit feingemalten Ansichten; ferner: Kristallgläser, echte Bronzen.

fein verfilberte Waren, Perlmuttwaren etc. mit gravierten, geschliffenen und gemalten Ansichten von 25 Pf. bis 5 Mark empfiehlt

Stolp. F. Dollega, Markt 9.

Prächtigen Schnurrbart in vier Wochen erhalten!



schiden, und wie viele Mittel, so betrachte ich auch Ihr Novella zunächst mit Rührung; die Erfahrung hat mich jedoch etwas anderes gelehrt! Schon nach einigen Tagen war ein Erfolg zu sehen und nach 4 Wochen war der prächtigste Schnurrbart erreicht. Der Erfolg ist schon deshalb äusserst groß, weil ich bei mir trotz meiner 28 Jahre vor dem Gebrauch von Novella noch keinerlei Bartwuchs zeigte. Ich werde Sie aus Dankbarkeit überall empfehlen, auch können Sie dieses mein Schreiben veröffentlicht usw. Diese Dankagung sende ich der obigen Herr freundlich zu. Jedermann, ob jung oder schon älter, der etwas für den Schnurrbart anwenden will, nehme nur noch Novella. Wer trotz der Güte dieses Präparates seinen Erfolg erzielen sollte, erhält sein Geld zurück. Jede Dose verleihe ich gegen Nachnahme oder Vorauszahlung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantie. Preis pro Dose Nr. I 2.— Mk., Nr. II 3.— Mk., Nr. III 5.— Mk. (Bovio extra). Versand distret? Man schreibe sofort an Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare No.

Für den Regierungsbezirk Köslin haben wir den Verkauf des

Drahtziegelgewebes
D. R. - Patent
von T. Stauss & H. Ruff, Cottbus
als feuerfesterer Putzmörtel-Träger für Haus- und Stalldecken übernommen und stehen wir mit Auskunft zu Diensten
Seefeldt & Ottow, Stolp.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Beispiel für Männer (Frauen erhalten weniger):
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 M. Einlage:
Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
Jahresrente: Mark 72.48 | 82.44 | 96.12 | 114.96 | 141.96 | 181.20
Ende 1910 laufende Renten: über 7 1/4 Millionen Mark.
vorhandene Aktiva: fast 122 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch:
Hans Giebe in Stolp i. P., Markt 26.



TREIB-RIEMEN

in Leder, Baumwolltuch, Ramelhaar, Balata, Gummi etc. Maschinen-Dele, Zylinder-Dele, Zentrifugen-Dele, Motoren-Dele, Dynamo-Dele, Turbinen-Dele, Schleif-Dele, Lowry-Dele, Rüb-Dele, konsistente Fett, Wagensett, Kran, Karbolinum, Maschinen-Talg.

* Sämtl. techn. Artikel. *
Größtes Lager in 2-teiligen Holzriemcheiben

J de Veer, Stolp i. P.
Fernsprecher 292. Gegründet 1862.

Schonendste Zahnbehandlung, moderner Zahnersatz
Fritz Pfeiffer, Dentist
Stolp i. Pom. Kirchplatz 4/5,
i. H. S. Müllerhelm Nachf.
Telephon 405.

Wallhaus-Garten

Heute Dienstag

Großes Extra-Konzert

ausgeführt von der I. Pommerischen Schützenkapelle in Uniform. Ausgewähltes Programm u. a. Fanfaren-Märsche für 8 Heroldstrompeten. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Carl Block Holzentorstrasse 4.

21 Filialen. [Gegründet 1850.]

Chem. Wäscherei u. Kunst-Färberei.

Altes geschultes Personal. Wertvolle Garderobe unt. Garantie. Spitzenfärberei genau nach Vorlage. Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

„Hela-Linie“

nach Vornholm und Schweden, nach Danzig und Königsberg. Kostenlose Auskünfte durch:
F. W. Koepke, Stolpmünde

Vorsicht Landwirte!

bei Bezug von Kalkmergel.

Bei dem Ankauf von Kalkmergel ist nächst einem angemessenen hohen Gehalt an kohlenstoffreichem Kalk das Hauptgewicht auf den Feinheitsgrad zu legen. Wie sehr der Feinheitsgrad der Kalkmergel deren Düngewirkung günstig beeinflusst, haben wissenschaftliche Versuche und Entfeststellungen der letzten Jahre unzweifelhaft dargetan.
Kauf deshalb keinen aus Kalkstein oder steinigem Rohkalkmergel hergestellten Mergel mit grober Mahlung gleichgültig ob dieser mit Zura-Kalkmergel bezeichnet wird oder einer anderen geologischen Formation angehört, welcher bei seiner ungleichhaften Verteilung im Boden nicht die volle Düngewirkung äußern kann.
Kauf vielmehr gedarrte Wiesenkalk u. Acker-Kalkmergel von den Werken:
Gartsch, Krs. Karibaus, Sagorsch Wpr. Seelesen Ostpr., Bonin, Roschütz und Neustettin i. Pomm.
welche infolge ihrer Entstehungsweise und vollendet durchgeführter Mahlung mittels Schlagmühlen von natürlicher, staubfeiner Beschaffenheit, daher den lösenden Kräften im Boden leicht zugänglich und von höchster Wirksamkeit sind.
Kalk muß die Grundlage jeder rationellen Düngung sein, um so mehr ist es notwendig, nur Angebote wirklich leistungsfähiger und deshalb preiswürdiger Kalkmergel zu berücksichtigen.
Ostdeutsche Kalkmergelwerke-Danzig, als Gesellschaft mit beschränkter Haftung von Landwirten gegründet.

Ein neuer Roman

Paul Oskar Höcker

erscheint jetzt unter dem Titel „Fasching“ in der „Gartenlaube“. Das neue Werk vereinigt alle Vorzüge dieses Lieblingsautors: Temperament der Erfindung, Grazie des Stils und eine nie versagende Kraft der Mensch- und Milieuzeichnung. Vor dem oft märchenhaft schönen Hintergrund Münchener Faschings- und Künstlerfeste spielt sich eine herzbewegende Liebesgeschichte ab, die den Leser durch ihre sprühend lebendige Sprache ungemein fesselt.

Die „Gartenlaube“ ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten:

a) in Wochenheften mit dem Beiblatt: „Die Welt der Frau“ zum Preis von 25 Pf. wöchentlich, b) in Wochennummern ohne das Beiblatt zum Preis von 2 Mark vierteljährlich.
Verlag von Ernst Kell's Nachfolger (August Scherz), G. m. b. H., Leipzig.